

Pescher Kurier

Informationen des Bürgerverein Pesch e.V.
17. Jahrgang, Ausgabe 2/98 Nr.: 66



***Wenn die alte Linde
erzählen könnte....***

Sommerfest am 21. Juni 1998

Was sich sonst noch in Pesch getan hat

Wenn die alte Linde erzählen könnte.....

Man schrieb das Jahr 1870, als eine Sinnersdorferin auf ihrem wöchentlichen Fußmarsch zum Longericher Bahnhof in Pesch etwas entdeckte, was ihr außerordentlich gut gefiel. Sie hatte an der Ecke Escher Straße (früher Dorfstraße) und Longericher Straße ein im Bau befindliches Haus entdeckt, was ihr als Geschäftshaus geeignet erschien. Sie und ihr Mann kauften dieses Anwesen und richteten darin eine Schankwirtschaft und ein Colonialwarengeschäft ein. Vor dem Haus pflanzten sie eine Linde. Ihre Gastwirtschaft hieß nun „Schankwirtschaft zur Linde“. Diese Linde steht heute noch, sie hat den Werdegang von Pesch miterlebt und hätte uns sicher einiges zu erzählen wenn sie es denn könnte.....



Gasthaus „Zur Linde“ von Franz Päßgen, Pesch

Hier der Versuch aus Überliefertem und Aussagen von Zeitzeugen etwas aus dieser Zeit zu berichten:

Es ging ruhig zu im Bereich der jungen Linde. Von den ca. 100 Einwohnern waren die meisten Erwachsenen in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Männer, die bei der Bahn oder bei der Post arbeiteten verließen den Ort zu früher Stunde zu Fuß. Fahrräder gab es noch nicht! Die Kinder des Ortes trafen sich allmorgendlich unter der Linde und gingen dann nach Esch zur Schule. Die Frauen gingen „ins Dorf“ einkaufen mit der Schürze. Zucker, Mehl, Salz und Hülsenfrüchte wurden in Tüten abgewogen. Petroleum und Heringe gab es genau so bei Päßgens zu kaufen wie Kammellen und Briefmarken. Später gab es in der angegliederten Poststelle sogar ein Telefon. Von hier aus konnte auch der Arzt bestellt werden, der zweimal in der Woche die Kranken besuchte

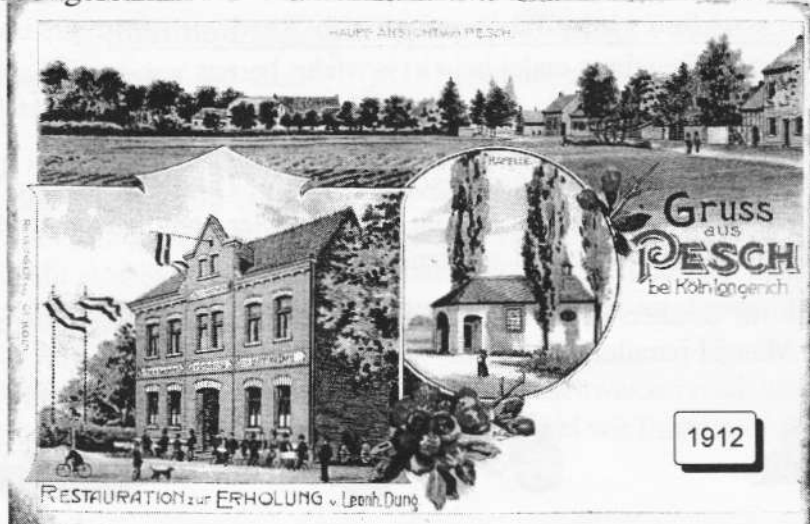
Gerne sah es die Linde wenn Fuhrwerke bei der Wirtschaft anhielten und die Pferde in ihrem Schatten angebunden wurden. Für 15 Pf. gab es ein kleines Bier, einen Korn, ein Zigärchen und einen Eimer Wasser fürs

Pferd. So gestärkt ging es weiter nach Frechen, um Kohlen zu holen, oder zum Rüben verladen. Die Wirtschaft war zwar ständig geöffnet, aber trotzdem blieb sie leer. Die Leute rechneten mit dem Pfennig, denn in der Landwirtschaft gab es Deputat und nur wenig Bargeld.

In den kleinen Häuschen, alle mit Toilette auf dem Hof und Badebütt in der Waschküche, wohnten nicht nur die Eltern mit ihren Kindern, sondern auch die Großeltern mit ihren unverheirateten erwachsenen Kindern. Gab es mehrere Geldverdiener in einer Großfamilie, galt diese als vermög- und. In dieser „guten alten Zeit“ war die Säuglingssterblichkeit hoch, und bei Kindbettfieber und TBC gab es keine Heilung. 1910 wurde die erste Schule in Pesch eingeweiht, eine zweite Gastwirtschaft kam hinzu und noch ein weiteres Lebensmittelgeschäft. Diesem Aufschwung machte der Krieg 1914/18 ein Ende. Nach Krieg und Inflation folgte in den Dreißiger Jahren die Arbeitslosigkeit, die damals noch kein Versicherungsfall war. In dieser Zeit entstanden einige Fabriken rund um Köln, ein Glücksfall für viele Pescher. Manchmal mußte der Bewerber allerdings zuerst in die „Partei“ gehen, um angenommen zu werden. Was tat man nicht alles, um in Lohn und Brot zu kommen. Beim sonntäglichen Frühschoppen waren nun einige Männer mehr an der Theke, und ihren Kindern spendierten sie zur Feier des Tages sogar ein „Apfelblümchen“(Limo).

Wird fortgesetzt

Käthe Christukat



Unsere Arbeitskreise informieren

An dieser Stelle werden Sie von unseren Arbeitskreisen
regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Neues aus dem Arbeitskreis Verkehr

Bei der letzten Sitzung des AK wurden folgende Änderungsnotwendigkeiten besprochen:

Am Baggerfeld / Höhe Schwimmbad:

Bordsteinabsenkung für Rollstuhlfahrer.

Escher Straße:

Tempo 30 - Einführung im Bereich des Behindertenwohnheims.

Longericher Straße / Höhe Donatusstraße:

Vorschlag für absolutes Halteverbot Richtung Ortsmitte bereits vor dem Ampelbereich wegen Behinderung von Linienbussen und Fußgängern.

Fußweg zwischen Schulstraße in Richtung Grüner Weg:

Gefährliche Gefahrenstellen in der Pflasterung.

Treppe zwischen Pestalozzistraße und Grüner Weg:

Gefahrenstellen im Treppenbelag sind nach wie vor nicht beseitigt.

Hubertusstraße / Höhe Stadtparkasse:

Gefahr für Zweiradfahrer und Autos durch einen tiefliegenden Gully in der Fahrbahn.

Johannesstraße / Höhe Übergangshilfe Am Feldrain:

Die Tempo 30-Regelung endet bei Ortsausfahrt bereits vor dem Überweg. Dadurch sind Fußgänger auf dem Überweg erheblichen Gefahren ausgesetzt.

Schulstraße / Einmündung Pescher Straße: Die Bake auf der Verkehrsinsel behindert die Sicht auf den von Auweiler kommenden Verkehr und sollte deshalb tiefergelegt werden.

Das Amt für Straßen und Verkehrstechnik wurde über die Gefahrenstellen und Mängel parallel informiert.

Erich Hoffmann





Achtung



Aktion Gemeinsinn!

Alle klagen über den Müll und die Verschmutzung unseres Ortes.
Warum müssen andere es uns erst vormachen?

In vielen Städten sind Reinigungsaktionen schon
selbstverständlich für die Bürger.

Auch in Pesch sollte es möglich sein, zu einem bestimmten
Zeitpunkt Hand anzulegen, um gemeinsam und durch die Mithilfe
vieler unseren Ort von Müll und anderem Unrat zu befreien.

Da in Pesch nur wenige Straßen durch die Stadt gereinigt
werden, sind für die Reinigung der anderen Straßen, Wege und
angrenzendes Grün die Anlieger verantwortlich. Für die Reini-
gung der durch die Stadt zu reinigenden Straßen müssen die An-
lieger Gebühren bezahlen. Es sei erwähnt, daß die Straßenrei-
nigungssatzung der Stadt Köln vorsieht, daß Reinigungspflicht
für die Anlieger bis zur Straßenmitte besteht!

Der Bürgerverein, und hier der Arbeitskreis Grün/Umwelt macht
sich stark für ein sauberes Ortsbild und lädt alle freiwilli-
gen Helfer ein mitzutun, weil es gemeinsam mehr ansportet!

Gedacht haben wir an ein Wochenende nach den Ferien,
18. oder 25. Oktober 1998.

Wir planen, unseren Ort in 5 Sektionen aufzuteilen und in der
Zeit von 9:00 - 12:00 Uhr zu reinigen. Die Stadt sollte uns
unterstützen und den gesammelten Müll gleich entsorgen.

Zum Abschluß laden wir alle freiwilligen Helfer zu einem
Glas Kölsch und für die Kinder Cola + Limo auf den
Heribert-Klar-Platz ein.

Interessierte Bürger sollten sich bitte mit Zeitangabe beim
Leiter des Arbeitskreises Grün/Umwelt anmelden, damit eine
Planung unseres Vorhabens vorgenommen werden kann.

Richard Kruse
Fröbelstraße 67
Tel.: 590 63 90

Schöne Bäume - Baumpatenschaften

Das ist daraus geworden

Im Herbst 1995 riefen wir im *Pescher Kurier* unsere Leser auf, Baumpaten zu werden. Dank der Initiative von Richard Kruse, der "Baumanlieger" aktivierte, sind dann im Frühjahr '96 über 40 Baumpaten zusammengekommen.

Heute kann sich das Ergebnis dieser Initiative durchaus sehen lassen. Viele Bäume sind liebevoll gepflegt, einschließlich der Baumscheiben. Es ist eine Freude, gerade jetzt im Frühjahr das frische Grün und die blühende

Umgebung der Bäume zu sehen. Ein herzliches

Dankeschön an alle, die so zur Verschönerung unseres Ortes beitragen.

Leider sind noch nicht alle Straßenbäume in so einem Topzustand.

Es gibt immer noch Anwohner, deren Gärten toll aussehen, die sich jedoch nicht für das öffentliche Grün interessieren - "das ist ja Sache der Stadt Köln".

Hier muß noch eine Menge Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Ulrich Hinz



Jahreshauptversammlung '98

Am 22. April fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Nach den schlechten Erfahrungen der vergangenen Jahre mit den Räumlichkeiten im Schulzentrum, waren wir diesmal Gast im evangelischen Gemeindezentrum. 57 Besucher fanden sich dort ein.

Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Manfred König lauschten die Zuhörer den Berichten des Geschäftsführers, der Arbeitskreise und der Kassiererin. Die ordnungsgemäße Kassenführung wurde von den beiden Kassenprüferinnen Amalia König und Bärbel Esch bescheinigt.

Der Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig entlastet.

Als neue Kassenprüferin wurde Frau Gerlind Schmidt gewählt, Frau König schied nach 2 Jahren aus.

Beim Tagesordnungspunkt - Sonstiges - gab es Fragen und Anregungen aus der Versammlung, die in die weitere Vorstandsarbeit einfließen werden. Eine eventuelle Beitragserhöhung wurde vorgeschlagen, da man sich nicht vorstellen kann, wie wir seit fast 19 Jahren mit dem jetzigen Beitragssatz auskommen. Außerdem wurde noch eine intensivere Mitgliederwerbung empfohlen - die Empfehlung geht an alle Mitglieder, sprechen Sie doch einmal diesbezüglich Ihre Nachbarn und Freunde an!

Nach dem offiziellen Teil lud der Vorstand noch zu einem kleinen Umtrunk ein - bei einem Glas Kölsch sprach es sich lockerer und es wurden noch viele Anregungen und Informationen ausgetauscht.

Zum Schluß nochmals herzlichen Dank an die evangelische Kirchengemeinde für die unbürokratische Überlassung ihrer Räumlichkeiten für diese Veranstaltung. Mit einer Spende für die neue Orgel zeigte sich der Bürgerverein erkenntlich.

Ulrich Hinz



Sommerfest

Sonntag, 21. Juni 1998 von 11:00 bis 18:00 Uhr
auf dem

Hof Bollig

Johannesstraße



Der Bürgerverein lädt Sie ein

Gemütliches Beisammensein bei Bier und Wein,

Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Rundfahrten mit dem Kinderexpress, Spiele,

Tombola mit tollen Gewinnen, viel Spass für Gross und Klein



Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns
auf Ihren Besuch

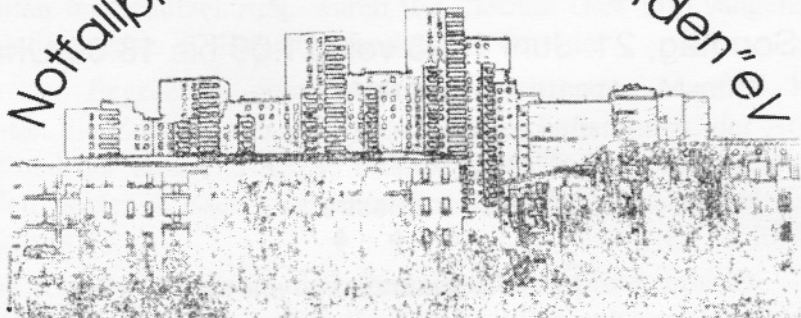
Vorschau auf Veranstaltungen

Hallo Aktive!

Unsere diesjährige Aktivenfahrt haben wir für Sonntag, den 23. August 1998 geplant. Genauere Info erhalten Sie mit der Einladung.

Im September ist eine Führung über den Melaten-Friedhof
und im September/Oktobre eine Besichtigung von St.Kunibert geplant.
Nähere Informationen erhalten Sie durch unsere Info-Kästen und bei Erika Winkler,
Tel.: 590 18 98

Notfallpraxis "Der Kölner Norden" eV



Florenzerstr. 84
50765 Köln
Tel.: 7006612

Notfallpraxis
ab 20. April 1998 geöffnet!

Ö f f n u n g s z e i t e n :

Montag	19.00-07.00 Uhr
Dienstag	19.00-07.00 Uhr
Mittwoch	13.00-07.00 Uhr
Donnerstag	19.00-07.00 Uhr
Freitag	13.00-07.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertags:	rund um die Uhr



Aus dem Polizeipräsidium erhielten wir folgendes Schreiben:

Betr.: Pescher Kurier, Ausgabe 01/98
- Leserbrief von Herrn Gerd Mowitz -



Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Ausgabe 01/98 des "Pescher Kurier" berichtet Herr Mowitz in einem Leserbrief über einen Wohnungseinbruch, von dem seine Familie betroffen war. Die Furcht vor weiterer Kriminalität hat Herrn Mowitz und seine Frau dazu bewogen, sich in ihrer Lebensqualität einzuschränken und z.B. auf Urlaubsfahrten zu verzichten.

Ich bedauere ich sehr.

Als Leiter der Schutz- und Kriminalpolizei von Köln, aber auch als Mitglied des Pescher Bürgervereins, möchte ich dazu gerne einige Anmerkungen machen.

Wir sind uns alle darüber einig, daß die Polizei erhebliche Anstrengungen unternehmen muß, um Wohnungseinbrüche zu verhüten. Häufig erleiden die Betroffenen durch diese Straftaten nicht nur materielle Schäden, sondern sind durch den gravierenden Eingriff in ihre Privatsphäre auch seelisch sehr belastet.

Von bedauerlichen Einzelfällen abgesehen läßt sich jedoch feststellen, daß der Ortsteil Köln-Pesch zu den mit Wohnungseinbruchskriminalität gering belasteten Stadtteilen zählt. Es besteht auf gar keinen Fall Grund zu der Furcht, in Pesch sei man besonders gefährdet! (Entgegen dem Eindruck, den die Presse gelegentlich vermittelt, nimmt die Kriminalität auch insgesamt in Köln nicht weiter zu.)

Um sich effektiv zu schützen und auch etwas für das eigene Sicherheitsgefühl zu tun, bieten sich insbesondere zwei Möglichkeiten an:

Zum einen ist eine Beratung zur technischen Sicherung von Wohnungen durch das Kriminalkommissariat Vorbeugung (Tel. 229-8951) zu empfehlen.

Zum anderen hat gegenseitiges Helfen der Nachbarn untereinander zu einer nachhaltigen Verbesserung geführt. Unsere Aufklärungsaktion "Nachbarn helfen Nachbarn" hat gezeigt, daß Schäden durch Einbrüche vermieden werden können, wenn aufmerksame Nachbarn sich um die Wohnung, bzw. das Haus nebenan kümmern, solange die Bewohner abwesend sind. Das Kriminalkommissariat Vorbeugung und die Polizeiinspektion 6 geben dazu gerne Tips und führen Gespräche mit betroffenen Bürgern.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch darauf hinweisen, daß in Pesch, wie in anderen Ortsteilen ebenfalls, Bezirksbeamte zur Verfügung stehen, denen sich betroffene Bürger mit ihren Nöten anvertrauen können. Im Gespräch mit ihnen können häufig Probleme in kleinen Schritten gelöst werden. Die Polizei verstärkt darüber hinaus ihre Präsenz auf der Straße und wirkt durch intensive Ermittlungsarbeit der Kriminalität weiter entgegen. Hinweise aus der Bevölkerung sind dabei ein ganz wichtiges Hilfsmittel. Die Initiative, beim Auftauchen von verdächtigen Personen die Polizeidienststelle in Chorweiler unter der Telefon-Nr. 229-4630 anzurufen, kann ich daher nur begrüßen.

Ihre persönliche Sicherheit liegt uns am Herzen!

In diesem Sinne auf gute Nachbarschaft,

W. Granitzka

- Leitender Polizeidirektor -

~~Veranstaltung~~

~~KÖNIG~~

🍷 Gratulationen 🍷

Herzlichen Glückwunsch

sagen wir allen Mitgliedern, die im 2. Quartal 1998 ihren Geburtstag feiern durften und noch feiern. Besondere Wünsche und gute Gesundheit allen, die 70 Jahre und älter sind:

Herr Rudolf Eiche
Herr Adolf Schmidt
Frau Barbara Feenstra
Herr Walter Klesing
Frau Luise Lampe
Herr Hans Hein
Frau Gertrud Görgens

Herr Michael Pöttgen
Herr Eugen Kadura
Herr Johannes Willemsen
Frau Erika Reif
Herr Hans Felten
Herr Rudolf Mau
Herr Gerhard Straube

Herr Ehrenfried Wrede



Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgerverein Pesch e.V.

Paulshofstraße 59
50767 Köln



959 18 68

Fax: 959 18 69

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Käthe Christukat

Manfred König

Ulrich Hinz

Erich Hoffmann

Richard Kruse

Druck: Werbedruck Becker